



## Änderungsantrag

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **V/2012/10591**  
Datum: 03.04.2012  
Bezug-Nummer.  
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/58110220  
Verfasser: Bönisch, Bernhard  
Plandatum:

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>
Ausschuss für Planungsangelegenheiten	10.04.2012 08.05.2012	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung Hauptausschuss	29.05.2012  20.06.2012	öffentlich Vorberatung  öffentlich Vorberatung
Stadtrat	27.06.2012	öffentlich Entscheidung

**Betreff:** **Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Vorlagen-Nr.: V/2011/10050 -  
Beschluss zur öffentlichen Auslegung des Entwurfes des Endberichtes  
des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes für die Stadt Halle (Saale) -**

### Beschlussvorschlag:

Das im Konzept abgegrenzte Zentrum Altstadt wird um die obere Leipziger Straße bis einschließlich Riebeckplatz verlängert.  
Die Verwaltung wird beauftragt, diese Änderung ins Konzept einzuarbeiten.

gez. Bönisch  
Fraktionsvorsitzender

### **Begründung:**

In bisherigen Konzepten und Abgrenzungen der Innenstadt wurde der Bereich der oberen Leipziger Straße zwischen Leipziger Turm und Riebeckplatz immer mit zur Innenstadt gezählt. Derzeit verändert sich durch den Abriss der Hochhäuser das Erscheinungsbild des Riebeckplatzes. Ein stadtplanerisches Konzept zur künftigen Gestaltung dieses wichtigen Stadteingangsbereiches existiert bislang nicht. Die CDU-Fraktion wendet sich dagegen, die Entwicklungsmöglichkeiten der oberen Leipziger Straße und des Riebeckplatzes zu beschneiden ohne konkrete Vorschläge für die künftige Entwicklung zu kennen. Pauschale Aussagen des Konzeptes zur Umgestaltung in künftige Büro- und Dienstleistungsnutzungen genügen nicht. In die obere Leipziger Straße wurden 1999 erhebliche Mittel in die Sanierung als attraktive Fußgängerzone investiert, die bei einer Abwertung der Straße entwertet würden.

**Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Beschluss  
zur öffentlichen Auslegung des Entwurfes des Endberichtes des  
Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes für die Stadt Halle (Saale)  
(Vorlagen-Nr.: V/2011/10050)**

**Vorlage-Nr.: V/2011/10591**

**Antwort der Verwaltung**

Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag abzulehnen.

**Begründung:**

In der Analyse des Einzelhandelsbestandes für das Konzept wurde u. a. festgestellt, dass die Einkaufsinnenstadt von Halle heute, also mit der oberen Leipziger Straße, über eine gemessen an der Einwohnerzahl zu große Fläche verfügt, die zu langen und für Kunden damit unattraktiven Wegstrecken führt. Die hohe Frequentierung der Hauptlagen um den Marktplatz wird in dem Bereich der oberen Leipziger Straße zwischen Hansering und Riebeckplatz nicht mehr erreicht und verringert sich deutlich, wie mehrere Passantenfrequenzzählungen ergeben haben.

Mit einem Hauptzentrum Altstadt, konzentriert auf den Altstadtring und den Bereich Spitze, kann u. a. die Scharnierfunktion des Marktplatzes zwischen den von ihm abzweigenden Einkaufslagen besser gestärkt werden. Künftige Neuansiedlungen großflächiger Betriebe sollen in dem auf den Altstadtring und den Bereich Spitze begrenzten Hauptzentrum erfolgen, um diesen Standort attraktiver zu machen und im Wettbewerb gegenüber anderen Städten und Standorten auf der „grünen Wiese“ zu stärken.

Dabei ist zu berücksichtigen dass es angesichts prognostizierter rückläufiger Einwohnerzahlen in Stadt und in der Region sowie stagnierender Kaufkraft kein unbegrenztes Flächenwachstum im Bereich des Einzelhandels auch in der Innenstadt mehr geben wird. Es kommt darauf an, die Betriebe, die sich für die hallesche Innenstadt entscheiden, im Hauptzentrum zu konzentrieren. Hier ist auch noch Flächenpotenzial vorhanden. Die Einbeziehung der oberen Leipziger Straße einschließlich des Riebeckplatzes in das Hauptzentrum würde mit dann möglichen großflächigen Neuansiedlungen dort allerdings eine Schwerpunktverschiebung vom Markt in Richtung Riebeckplatz begünstigen. Es würde ein Gegenpol zu den Haupteinkaufslagen um den Marktplatz geschaffen werden, der diese Einkaufslagen gefährdet.

Die Entscheidung, die obere Leipziger Straße nicht mehr dem Hauptzentrum zuzuordnen, ist dabei keineswegs eine Abwertung und stellt auch die Investitionen der vergangenen Jahre in die Verbesserung des Straßenzustandes nicht in Frage. Diese Investitionen konnten aber auch nicht den Negativtrend der vergangenen Jahre bezüglich der Entwicklung der Straße als Einkaufsstraße verhindern. Ein wesentlicher Grund, weshalb das so ist, und eine Empfehlung, wie damit umgegangen werden sollte, sind im Gutachten zum Einzelhandels- und Zentrenkonzept dargestellt (siehe oben).

Die obere Leipziger Straße hat, wenn auch nicht mehr als Shopping-Meile, so doch als wichtiger Stadteingangsbereich und Zugang zum Hauptzentrum sowie auch als Arbeitsort nach wie vor eine große Bedeutung. Der Vorschlag, die obere Leipziger Straße mit dem Riebeckplatz künftig zu einem Schwerpunkt für Büro- und Dienstleistungsnutzungen zu entwickeln, ist das Ergebnis intensiver Diskussionen zur Zukunft dieser Straße, die durch die Entscheidung zum Abriss der beiden Riebeckplatzhochhäuser befördert wurde. Denn insbesondere der Eingangsbereich am Riebeckplatz hat laut Einschätzung der

Wirtschaftsförderung gute Chancen als Bürostandort. Dieses Nutzungsspektrum ist z. B. mit dem LISA bereits vertreten und kann weiter ausgebaut werden. In diesem Segment besteht ein entsprechender Bedarf. Eine höhere Konzentration von Arbeitsplätzen würde zudem zu einer größeren Nachfrage in Einzelhandel und Gastronomie sowie anderen Dienstleistungen führen, so dass die Ladengeschäfte in der Straße davon profitieren.

Diese bestehenden Einzelhandelsbetriebe werden durch die Entscheidung, die obere Leipziger Straße nicht mehr dem Hauptzentrum zuzuordnen, auch nicht in Frage gestellt. Ebenso sind Neuansiedlungen möglich. Lediglich großflächige Neuansiedlungen soll es unter Verweis auf die Zielaussagen des Konzeptes zur prioritären Stärkung des Hauptzentrums nicht geben.

Um die Umsetzung der neuen Nutzungsüberlegungen zu befördern, wurde eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Eigentümer, der Immobilien- und der Wohnungswirtschaft unter Federführung der Wirtschaftsförderung ins Leben gerufen.

Gestalterisch wird sich noch in diesem Jahr ein von der HWG mbH initiiertes Wettbewerb mit dem Riebeckplatz, vorerst mit dessen Nordseite, befassen.

Uwe Stäglin  
Beigeordneter